

# Erfolgreiche Starthilfe für Geflüchtete

Silvia Schuch kümmert sich im Ostfilderner Mentoring-Programm um Geflüchtete. Der Freundeskreis Asyl feiert am 21. September.

Von Elisabeth Maier *StZ 17. 9. 24* Wohngemeinschaft für Senioren in Harthausen.

In der deutschen Gesellschaft Fuß zu fassen, fiel Saiko Susso anfangs schwer. Als Analphabet kam er 2015 aus Gambia nach Deutschland. Da kümmerte sich Silvia Schuch aus Kemnat um ihn. „Mir war schnell klar, dass er nur etwas Förderung braucht“, sagt die Mentorin des Freundeskreises Asyl in Ostfildern. Inzwischen arbeitet der 28-jährige als Maurer und ist in seinem neuen Job glücklich. „Mit den Kollegēn auf der Baustelle verstehe ich mich prima.“

Das freut Silvia Schuch. Am Samstag, 21. September, feiert der Verein sein zehnjähriges Bestehen. Dass sie dem jungen Mann die deutsche Sprache beigebracht hat, macht sie stolz. „In Gambia war ich nur auf einer Koranschule, für mehr war kein Geld da.“ Auch jetzt ist Saiko Susso noch oft mit Silvia Schuch zusammen. „Er gehört wie einige andere zur Familie“, sagt die Kemnaterin lachend.

Zu diesem Freundeskreis gehört auch der 30-jährige Gambier Alasana Jagne, der ebenfalls aus Gambia flüchten musste. Er arbeitet inzwischen als Altenpflegehelfer bei der

Wohngemeinschaft für Senioren in Harthausen. „Sich um die alten Menschen zu kümmern, das macht mir Freude.“ In seiner Einrichtung habe er Zeit, mit den Seniorinnen und Senioren zu sprechen oder spazieren zu gehen. „Da lerne ich auch selbst viel, auch über das Leben in der deutschen Gesellschaft.“ Silvia Schuch hat den Männern auch bei der Jobsuche geholfen, erzählt sie. „Über persönliche Kontakte geht das leichter.“

**„In Gambia war ich nur auf einer Koranschule, für mehr war kein Geld da.“**

**Saiko Susso** kam 2015 als Analphabet von Gambia nach Deutschland.

Wie haben die beiden Gambier vom Mentorenprogramm profitiert, das der Freundeskreis gemeinsam mit der Stadt Ostfildern und mit der Bürgerstiftung aufgelegt hat? „Die Hilfe mit Behörden war sehr gut“, findet Alasana Jagne. Sich mit diesem System vertraut zu machen, das habe ihm Silvia Schuch sehr erleichtert. „So habe ich die Sprache viel schneller gelernt“, sagt auch Saiko Susso. Die Geduld, die Silvia Schuch mit ihm gehabt habe, „das war ein großes Geschenk.“ Der 28-jährige Gambier hat zunächst auch beim TB Ruit Fußball gespielt. Wegen einer Meniskus-Operation muss er da jetzt erst mal pausieren. Da habe er viele Menschen mit gleichen Interessen getroffen.



Alasana Jagne, Silvia Schuch und Saiko Susso (von links) genießen die gemeinsame Zeit. Sie verstehen sich im Freundeskreis als eine Familie. Foto: privat

„Der Kontakt mit den Männern aus Gambia und der Ukraine hat mir uns meiner Familie Horizonte geöffnet“, sagt Silvia Schuch. Beim gemeinsamen Kochen lernt sie nicht nur Spezialitäten aus dem afrikanischen Land kennen. „Wir erfahren auch viel über die Kultur.“ Dass in Gambia alle Generationen einer Familie unter einem Dach leben, ist für Alasana Jagne ein großer Unterschied. Von diesem Gemeinsinn haben sich die Schuchs schon ein Stück abgeschaut, indem sie die Geflüchteten auch dann noch begleiten, wenn sie eigentlich schon Fuß gefasst haben. „Integration ist ein langer Pro-

zess“, sagt Silvia Schuch. Da gibt es immer wieder Situationen, mit denen die jungen Männer nicht klar kommen. Wenn es Fragen zu Bankgeschäften oder zu Arztbesuchen gibt, hat sie immer ein offenes Ohr. Dass so viele Geflüchtete nach Deutschland kommen, sei für die Gesellschaft nicht nur wegen des Fachkräftemangels ein Gewinn. „Unsere Welt wird so bunter und vielfältiger.“

→ **Der Freundeskreis Asyl Ostfildern** feiert am 21. September, 14 bis 17 Uhr, das zehnjährige Bestehen an der Halle in Nellingen mit einem bunten Programm.